



# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren



*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

## Gedanken zur Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

(von: Herbert Drewenstedt, Bielefeld)

Seit Jahren befassen sich die Mitglieder der Verbandsleitung und auch zahlreiche Skatfreunde mit dem Gedanken, den bisherigen Austragungsmodus unserer Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf zu ändern. Immer drängender werden die Probleme, die mit der Ausrichtung dieser Meisterschaft verbunden sind und immer mehr verbreitet sich in den Reihen der Mitglieder des DSkv. die Ansicht, auch hier — wie bei der „Einzelmeisterschaft“ — dem „Glück“ so weit als möglich einen Riegel vorzuschieben. Immer näher aber rückt auch die Möglichkeit, daß wir in gar nicht allzu ferner Zeit kaum noch in der Lage sein werden, geeignete Austragungslokale für alle Teilnehmer zu finden:

1460 Teilnehmer 1965 in Bremen,  
1632 Teilnehmer 1966 in Bielefeld,  
1592 Teilnehmer 1967 in Stuttgart und  
wieviel Teilnehmer 1968 in Recklinghausen?

1969 in Berlin wird sich die Teilnehmerzahl sicherlich noch einmal wegen der weiten Anreise aus dem Bundesgebiet verringern; aber was geschieht schon 1970 in Bielefeld? Ist Bielefeld dann überhaupt noch in der Lage, 2000 und mehr zu erwartende Skatspielerinnen und Skatspieler unterzubringen? Müßten nicht bereits für diese Zeit Verbandsleitung und Verbandsbeirat Vorsorge durch Änderung des bisherigen Austragungsmodus getroffen haben?

Soweit dies beim Skat überhaupt möglich ist und solange wir im Deutschen Skatverband „Meisterschaften“ austragen, sollen doch diese Meister — ob nun „Einzelmeister“ oder „Mannschaftsmeister“ — nicht durch Tagesform und „Glück“ zu Meisterehren kommen, sondern sich — so wie das bei der Einzelmeisterschaft geschieht und sich seit Jahren bewährt hat — in langen Qualifikationskämpfen „die Sporen verdienen“.

In den Ausgaben Januar — März und Juli ds. Js. wurden in „der skatfreund“ einige der hier bei der Schriftleitung eingegangenen Briefe, die sich mit der „Mannschaftsmeisterschaft“ befaßten, veröffentlicht und zur Diskussion gestellt.

Ich habe nun einmal versucht, aus all diesen Vorschlägen die Ideen herauszufinden, die am ehesten in die Praxis umzusetzen sind, habe eigene Ideen damit verbunden, aus den hier vorliegenden Stärkemeldungen der Klubs und Verbandsgruppen per 1.4. 1964 die erforderlichen Zahlen ermittelt und werde nunmehr dem Verbandsbeirat in seiner Sitzung am 21.9.1968 in Recklinghausen zur Beratung und evtl. Beschlußfassung folgenden Vorschlag zur Änderung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf unterbreiten.



## Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

### 1. Übergangsbestimmungen

Bis zum 31.12.1968 melden sämtliche interessierten Skatklubs entsprechend ihrer Mitgliederstärke (nur männliche Mitglieder können gezählt werden) ihre **Mannschaften** an die Verbandsgruppe.

**Tabelle:** Teilnahmeberechtigt sind:

Klubs von 4—7 Mitgliedern (männlich) = 1 Mannschaft
Klubs von 8—12 Mitgliedern (männlich) = 2 Mannschaften
Klubs von 13—18 Mitgliedern (männlich) = 3 Mannschaften
Klubs von 19—24 Mitgliedern (männlich) = 4 Mannschaften
Klubs von 25—30 Mitgliedern (männlich) = 5 Mannschaften
Klubs von 31—36 Mitgliedern (männlich) = 6 Mannschaften
Klubs von 37—42 Mitgliedern (männlich) = 7 Mannschaften
Klubs von 43—48 Mitgliedern (männlich) = 8 Mannschaften
Klubs von 49—54 Mitgliedern (männlich) = 9 Mannschaften
Klubs von 55 und mehr Mitgl. (männlich) = 10 Mannschaften

**Beispiel:**

Verbandsgruppe:	Klub:	Mitglieder (männlich):	Mannschaften f. d. Bezirksstaffel:
10	1	14	3
	2	16	3
	3	5	1
	4	16	3
	5	19	4
	usw.		
Gesamt:	23	316	63

Jede Verbandsgruppe bildet sodann zum 1.1.1969 entsprechend der Zahl der gemeldeten Mannschaften eine oder mehrere **Bezirksstaffeln** nach folgender

**Tabelle:**

bis zu 20 gemeldeten Mannschaften = 1 Bezirksstaffel
21—40 gemeldeten Mannschaften = 2 Bezirksstaffeln
41—60 gemeldeten Mannschaften = 3 Bezirksstaffeln
61—80 gemeldeten Mannschaften = 4 Bezirksstaffeln
81—100 gemeldeten Mannschaften = 5 Bezirksstaffeln
101 und mehr gemeld. Mannschaft. = 6 Bezirksstaffeln

**Beispiel:**

Verbandsgruppe:	teilnahmeberechtigte Mannschaften:	Bezirksstaffeln
10	63	4
20	18	1
28	95	5
30	72	4
32	19	1

Die Verteilung der gemeldeten Mannschaften durch die Verbandsgruppe auf die einzelnen Bezirksstaffeln hat so zu erfolgen, daß möglichst wenig Mannschaften eines Klubs in der gleichen Bezirksstaffel spielen.

**Beispiel:**

Die 63 teilnahmeberechtigten Mannschaften der Verbandsgruppe 10 werden auf die 4 Bezirksstaffeln wie folgt verteilt:

Klub:	Gruppe A:	Gruppe B:	Gruppe C:	Gruppe D:
1	1	1	1	
2	1	1		1
3			1	
4	1	1		1
5	1	1	1	1
usw.				
Gesamt:	16	16	16	15

Jede Bezirksstaffel spielt in der Zeit vom 1.1. bis zum 30.6.1969 an 4 Spieltagen zu je 3mal 48 Spielen ihre Besten aus. Die Bezirksstaffeln jeder Verbandsgruppe sollen möglichst alle am gleichen Tage spielen, um zu verhindern, daß Klubs mit mehreren teilnahmeberechtigten Mannschaften diese in gleicher Besetzung in verschiedenen Bezirksstaffeln starten lassen.

An Spieltagen werden vorgeschlagen:

1. 18.1.1969, 2. 1.3.1969, 3. 19.4.1969 und 4. 14.6.1969.

**Die fünf besten Mannschaften jeder Bezirksstaffel bilden sodann ab 1.7.1969 die Verbandsgruppenstaffel.**

Die Verbandsgruppen gründen alsdann zum 1.7.1969 entsprechend der Anzahl der in ihrem Gebiet vorhandenen Bezirksstaffeln eine oder mehrere **Verbandsgruppenstaffeln** nach folgender

**Tabelle:**

- Verbandsgruppen mit 2 Bezirksstaffeln = 1 Verbandsgruppenstaffel
- Verbandsgruppen mit 3+4 Bezirksstaffeln = 2 Verbandsgruppenstaffeln
- Verbandsgruppen mit 5+6 Bezirksstaffeln = 3 Verbandsgruppenstaffeln

In Verbandsgruppen mit nur einer Bezirksstaffel wird diese gleichzeitig als Verbandsgruppenstaffel geführt. (Nach obigen Beispielen — Stärkemeldungen per 1.4.1968 — die Verbandsgruppen 20 und 32).

**Beispiel:**

Verbandsgruppe:	Bezirksstaffeln:	Verbandsgruppenstaffeln:
10	4	2
20	1 (gleichzeitig)	1
28	5	3
30	4	2
32	1 (gleichzeitig)	1

Bei Verbandsgruppen mit mehreren Verbandsgruppenstaffeln hat die Verteilung der aus den Bezirksstaffeln aufgestiegenen Mannschaften so zu erfolgen, daß möglichst wenig Mannschaften desselben Klubs in derselben Verbandsgruppenstaffel aufgestellt werden.

**Beispiel:**

Gehören bei der Verbandsgruppe 10 zu den 20 aus den 4 Bezirksstaffeln aufsteigenden Mannschaften zufällig alle vier Mannschaften des Skatklubs Nr. 5, so haben diese mit je 2 Mannschaften in den beiden Verbandsgruppenstaffeln zu spielen. Die Verbandsgruppenstaffeln spielen sodann in der Zeit vom 1. 7. bis zum 31. 12. 1969 an 4 Spieltagen mit je 3 x 48 Spielen ihre Besten aus.

An Spieltagen werden vorgeschlagen:

1. 12. 7. 1969, 2. 30. 8. 1969, 3. 18. 10. 1969 und 29. 11. 1969.

**Die drei besten Mannschaften jeder Verbandsgruppenstaffel bilden sodann ab 1. 1. 1970 die Verbandsliga.**

Verbandsgruppen mit nur einer Bezirksstaffel (die gleichzeitig als Verbandsgruppenstaffel zählt) können nur zwei Mannschaften in die Verbandsliga melden.

**Beispiel:**

Verbandsgruppe:	Verbandsgruppenstaffeln:	in die Verbandsliga aufsteigende Mannschaften:
10	2	6
20	1	2
28	3	9
30	2	6
32	1	2

Die Verbandsleitung gründet sodann zum 1. 1. 1970 die

**Verbandsliga.**

Diese wird in vier Gruppen unterteilt, und zwar die Gruppe A für die Postleitzahlgebiete 10, 20 und 30, Gruppe B für die Postleitzahlgebiete 40, Gruppe C für die Postleitzahlgebiete 50 und 60 und Gruppe D für die Postleitzahlgebiete 70 und 80.

Damit stehen per 1. 1. 1970 die vorgesehenen

**Bezirksstaffeln,  
Verbandsgruppenstaffeln** und die **Verbandsliga.**

---

**Fortsetzung dieses Artikels  
im Oktoberheft**

---



<b>Tag:</b>	30. Juni 1968
<b>Austragungsort:</b>	Leinfelden bei Stuttgart — Filderhalle —
<b>Ausrichter:</b>	Verbandsgruppe 70/71, Sitz Stuttgart
<b>Teilnehmer:</b>	Damen 23
	Herren 407
	<hr/> Gesamt 430

Sieger:

### Damen-Mannschaft

„Fröhlichkeit“ München 6580 Punkte  
(Ulla Kirsten, Barbara Nowak, Marga Preiss, Edith Schubert)

### Herren-Mannschaft

„Kontra-Re“ Heilbronn 10 373 Punkte  
(Karl Mai, Rudi Layher, Karl Müller, Rudolf Überschuß)

### Einzelergebnisse

**Damen** Barbara Nowak, „Fröhlichkeit“ München 2218 Punkte  
**Herren** Gerhard Adam, „Dürtlewanger Stichlinge“ 3654 Punkte

### Bericht

Die „Süddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968“ fanden am 30. Juni 1968 bei echtem Hundstagswetter in der angenehm temperierten, modern eingerichteten, neuen Filderhalle in Leinfelden bei Stuttgart statt. Neben den soliden Bewirtschaftungspreisen fiel die flotte Bedienung im Gegensatz zu ähnlichen in letzter Zeit durchgeführten Veranstaltungen angenehm auf. Es gab keinen Anlaß zu Beanstandungen oder gar Beschwerden.

Die Meisterschaft selbst war durch die Württemberger Skatfreunde unter Führung der bei vielen Veranstaltungen bewährten Vorstandsmitglieder Rolf Kämmele und Erich Bierbrauer bestens vorbereitet. Allerdings hatte man mit einer etwas größeren Teilnehmerzahl als den zum Wettkampf angetretenen 430 Skatfreunden, darunter 23 Damen, gerechnet.

Die Ausrichter hatten ganz besonderen Wert auf die Ausstattung der Mannschaftspreise gelegt, und jedermann war sehr angenehm von der Güte und geschmackvollen Auswahl überrascht. Die Preise dürften mit Recht als das Auserlesenste, was in letzter Zeit bei Mannschaftsmeisterschaften geboten wurde, bezeichnet werden.

Von der Verbandsleitung waren die Skatfreunde Fabian und Siegener erschienen. Ersterer konnte bei seiner Begrüßungsrede den Herrn Bürgermeister von Leinfelden, der seinerseits treffende Worte an die Meisterschaftsteilnehmer richtete, und viele Skatfreunde nicht nur aus der näheren Umgebung Stuttgarts, sondern auch solche aus Aachen, Freiburg, Kehl, Köln, München und anderen weiter entfernt liegenden Orten willkommen heißen.

Dank der Pünktlichkeit aller Teilnehmer konnte das Spiel wie vorgesehen freigegeben werden. Durch zügiges Kartenmischen, Reizen, Spielsansage und Spieldurchführung an allen Tischen wurde erreicht, daß Siegerehrung und Preisverteilung

lung bereits um 17.15 Uhr beendet waren, so daß die Teilnehmer schon frühzeitig wieder die Heimreise antreten konnten. Alles in allem eine vorbildlich durchgeführte Veranstaltung, zur Nachahmung bestens empfohlen.

---

### Hier die Preisträger:

---

#### Damen-Mannschaftssieger

1. und Süddeutsche Skatmeister im Mannschaftskampf der Damen  
„Fröhlichkeit“ München 6580 Punkte  
(Ulla Kirsten, Barbara Nowak, Marga Preiss, Edith Schubert)
2. Verbandsgruppe Württemberg (Gem. Mannschaft) 5990 Punkte  
(Gitta Schatzeck, Rida Friedl, A. Jarr, W. Adler)
3. Verbandsgruppe Württemberg (Gem. Mannschaft) 5610 Punkte  
(Hilde Hase, Rosemarie Koch, Johanna Schramm, Charlotte Walker)

#### Herren-Mannschaftssieger

1. und Süddeutscher Skatmeister im Mannschaftskampf der Herren  
„Kontra-Re“ Heilbronn 10 373 Punkte  
(Karl Mai, Rudi Layher, Karl Müller, Rudolf Überschuß)
2. „61“ Heilbronn 10 022 Punkte  
(Horst Krumschmidt, H. Frabke, G. Timm, E. Reidies)
3. „Skatfreunde 60“ Nürtingen 9 710 Punkte  
(Günter Loss, Hans Draxler, Rolf Weimer, Heinz Jahnke)
4. „Remstalbuben“ 9 601 Punkte  
(R. Kapfenstein, E. Litschke, F. Wurst, F. Lempp)
5. „Kreuz Bube“ Neckarsulm 9 588 Punkte  
(Horst Jarr, Heinrich Zimmermann, Paul Günther, Ludwig Hintermeier)
6. „Pik 7“ Böblingen 9 419 Punkte  
(Otto Nürnberger, Alois Pöschl, Hans Weimer, Rudolf Oppitz)

#### Damen-Einzelsieger

1. Barbara Nowak, „Fröhlichkeit“ München 2218 Punkte
2. Marga Preiss, „Fröhlichkeit“ München 1819 Punkte
3. Lilli Jarr, „Kreuz Bube“ Neckarsulm 1805 Punkte
4. Hildegard Gabler, „1. Skatclub“ Roth 1777 Punkte
5. Anna Rettenmaier, Rohr 1718 Punkte

#### Herren-Einzelsieger

1. Gerhard Adam, „Dürrlewanger Stichlinge“ 3654 Punkte
2. Erwin Seiz, „61“ Heilbronn 3521 Punkte
3. Erich Reidies, „61“ Heilbronn 3496 Punkte
4. Rudolf Überschuß, „Kontra-Re“ Heilbronn 3307 Punkte
5. Josef Wolters, „Rundschau“ Köln 3144 Punkte
6. Theo Diehl, „Nullogrand“ Stuttgart 2901 Punkte
7. Helmut Böckmann, „Andechser Buben“ 2874 Punkte
8. Manfred Oswald, „Meisterclub“ Zunsweiher 2859 Punkte
9. Waldemar Peuckert, „Skatfreunde“ Ludwigsburg 2858 Punkte
10. Erich Kunstmann, „Skatklub“ Nürnberg-Langwasser 2852 Punkte



# Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

Die nachstehenden Beiträge konnten in Folge des im Juli durch die Urlaubszeit bedingten vorzeitigen Redaktionsschlusses im Augustheft „der skatfreund“ nicht mehr veröffentlicht werden:

## Aus Verbandsgruppen und Klubs

### Verbandsgruppe 57, Sitz Fröndenberg

Nach der Neueinteilung der Verbandsgruppen konnte nunmehr erstmalig auch im südwestfälischen Raum eine Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf durchgeführt werden. Zu dieser waren 32 Skatfreunde aus neun Skatklubs spielberechtigt.

Gespielt wurden 10 Serien zu je 48 Spielen. Sieger mit 12079 Pkt. Skfr. Willi Nolte, Fröndenberg, 2. mit 11156 Pkt. Skfr. Thiele, 3. mit 10910 Pkt. Skfr. Welker.

### Verbandsgruppe 46 (Herne)

Die Skatgemeinschaft Wanne-Eickel innerhalb der Verbandsgruppe 46 (Herne) führt auch in diesem Jahr wiederum ein großes Werbe-Skatturnier, das

**VI. Wanne-Eickeler Herbstturnier,** mit zahlreichen wertvollen Preisen durch.

**Spieltag:** 6.10.1968 in Wanne-Eickel. Interessenten können sich an Skfr. Walter Aiers, 4680 Wanne-Eickel, Eickeler Bruch Nr. 105, wenden.

## Neue Klubs:

1000 Berlin Null ouvert, Rendezvous 69  
3501 Fürstenwald Grand Hand  
4110 Rheinhausen Die Pintis  
4354 Datteln 1968  
4760 Werl Gute 7  
5110 Alsdorf Zopper Jonge  
5152 Bedburg Skatfreunde  
5162 Birkesdorf Die großen 8  
6239 Langenhain Skatklub  
6301 Hausen Böse Buben 1968  
6600 Saarbrücken Alt Saarbrücken  
7800 Freiburg Sternwald-Brummer

Der Deutsche Skatverband e. V. heißt die neuen Skatklubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen

Gut Blatt!

Die Verbandsleitung.

## Ausschluß:

Aus dem Deutschen Skatverband e. V. werden gemäß des in der Sitzung vom 30. März 1968 gemeinsam gefaßten Beschlusses der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates, gemäß § 4 b III der Satzung ausgeschlossen, nachdem die in dieser Sitzung erteilten Auflagen von den Betroffenen nicht erfüllt worden sind:

Skatklub „Herz As“, 8858 Neuburg-Donau  
Skatklub „60“, 8860 Nördlingen  
Skatklub „Ping Pong“, 8860 Nördlingen  
Skatklub „Pik As“, 8861 Fremdingen  
Skatklub „Oettingen“, 8867 Oettingen  
Skatklub „Pik 7“, 7082 Oberkochen  
Skatklub „Herz Bube“, 7086 Neresheim  
Herr Siegfried Hellmonds, 8860 Nördlingen, Sonnenstraße 18, als Herausgeber des „Kiebitz“.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 114

1. V. Kreuz As, M. Kreuz 7,  
H. Karo Bube + 13 Augen
2. H. Karo Dame, V. Karo 9,  
M. Karo 7 + 3 Augen
3. H. Karo 8, V. Kreuz 10,  
M. Karo As — 21 Augen
4. M. Pik König, H. Pik 8,  
V. Pik As — 15 Augen
5. V. Pik 7, M. Pik Dame,  
H. Pik 9 — 3 Augen
6. M. Pik 10, H. Herz Bube,  
V. Kreuz Bube — 14 Augen

Die restlichen Stiche bekommt der Alleinspieler, der somit 67 Punkte erreicht. Die alleinige Schuld für den Spielverlust der Gegenspieler trägt der Spieler in Mittelhand. Hätte er beim 5. Stich mit Pik 10 übernommen, dann mußten die Gegenspieler mindestens 62 Augen bekommen.

Nach dem Spiel ist zwar leicht zu sagen, wie man hätte spielen müssen, doch hier war durch den bisherigen Verlauf die Spielweise fast vorgeschrieben. Der Spieler hatte, nachdem er eingestochen hatte, keine Buben gefordert, sondern eine Fehlfarbe gebracht, deren höchste Karte bei der Gegenpartei saß. Diese Karte war vollkommen geklärt, desgleichen die zuerst ausgespielte Kreuzfarbe. Ungeklärt war die Verteilung der Buben und die Pik- und Herzfarbe. In jedem Falle mußte Mittelhand

aus der Anlage des Spiels merken, daß der Spieler eine Gelegenheit suchte, unangenehme Karten billig weg zu bekommen. Dies mußte er auf alle Fälle verhindern, selbst auf die Gefahr hin, daß die eigene volle Karte eingestochen wurde.

## Skataufgabe Nr. 115

Hinterhand hatte das Spiel gegen Mittelhand auf 24 bekommen, nachdem Vorhand bei 23 gepaßt hatte. Nachdem er Kreuz und Karo 10 in den Skat gestochen hatte, sagte er ein Pikspiel mit folgender Karte an:

Herz und Karo Bube;  
Pik 10, König, Dame, 9, 8, 7;  
Herz König, 8.

Trotz der scheinbar so guten Karte, die man sein Spiel im allgemeinen sicher gewinnt, bekam der Alleinspieler nur 55 Augen.

Vorhand hatte folgende Gegenkarte:  
Kreuz As, König, 9, 8;  
Pik As;  
Herz As, Dame;  
Karo As, König, 8.

Konnte sich der Alleinspieler gegen den Spielverlust nicht erfolgreich wehren?  
Wie war der Spielverlauf?

## Meisterschaften

---

### 19. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1968

---

**Tag:** 22. September 1968  
**Austragungsort:** Recklinghausen, Vestlandhalle und Rennbahntribünen  
**Meldefrist:** 5. September 1968

Meldeformulare wurden den Klubs mit der August-Ausgabe „der skatfreund“ übersandt.

Ausschreibung in der Juli- (Umschlagseite 3) und August-Ausgabe (Seite 8) „der skatfreund“ beachten.

---

---

### 13. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1968

---

**Tag:** 12. und 13. Oktober 1968  
**Austragungsort:** Bielefeld, Waldgaststätte „Rütli“, Osnungstraße  
(Telefon: 0521 / 220 13)  
**Meldefrist:** 1. September 1968

Den Verbandsgruppen, die die Stärkemeldungen per 1. April 1968 eingereicht haben, sind Teilnehmerzahlen und Meldeformulare bereits unmittelbar zugegangen.

Die im „der skatfreund“ — Ausgabe März und Juni 1968 — veröffentlichten Bestimmungen sind genau zu beachten.

**Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung nicht** vorgenommen werden.

Ausschreibung in der August-Ausgabe „der skatfreund“ (Seite 7) beachten.

---





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**



**und  
Bielefelder  
Spielkarten**